

WIENER
VOLKSLIEDWERK

WBz 126 Per 1995

Impressum:

6. WIENER VIERTELTOUR: Wasser der Wiener.

Veranstalter: Wiener Volksliedwerk in Zusammenarbeit mit der
Kulturabteilung der Stadt Wien und den Wiener Wasserwerken.

Konzept & Organisation:

Hubert Christian Ehalt, Gertraud Pressler,

Herbert Zotti.

Für das Symposium: Heinz Roland Krenn.

Wiener Volksliedwerk,

1160, Gallitzinstr. 1, Tel. 914 46 25, Fax: 914 46 26-13

Druck: **REMAprint**, Wien 16

6. WIENER VIERTELTOUR

Wasser der Wiener

9.-26. November 1995

Programm

WIENER
Volks
Lied
Werk

PRESTIGE & KULTUR

WIEN
KULTUR

WILLKOMMEN BEI DER VIERTELTOUR

Ehrenschutz: Dr. Ursula Pasterk, amtsführende Stadträtin für Kultur

*Es gibt noch eine andere Welt zu
entdecken – und mehr als eine!
Auf die Schiffe ihr Philosophen!*

Friedrich Nietzsche

Die Wiener Vierteltour bietet seit 1986 sinnlich-kulinarisch-poetisch-musikalische Reisen in reale, virtuelle und mentale "Landschaften" Wiens. Geschichte und Traditionen, Herrschafts-, Macht- und Marktinteressen haben ein Wien-Klischee geformt, das in vielen Facetten nur wenig mit den Wirklichkeiten der Stadt zu tun hat. Die Wiener Viertelreisen suchen nach vergessenen, verdeckten und verdrängten Spuren, sie wollen Auge, Ohr und Nase schärfen für das Alltägliche, das die Stadt ist.

Das Thema der 6. Wiener Vierteltour ist das Wasser der Wiener. Das Wasser hat in Wien eine größere Bedeutung als in anderen Metropolen. Wien hat über seine Hochquellwasserleitungen köstliches Alpenwasser wie keine andere Großstadt. Seit mehr als hundert Jahren lädt eine große Zahl von Hallen- und Freibädern die Bewohner der Stadt zu erfrischen, kühlen und erquickenden Bade- und Mußestunden ein. An den heißen Sommertagen lautet die allgemeine Devise in Wien "Gemma bodn". Seit den 70-er Jahren des 20. Jahrhunderts hat Wien mit der Copa Cagrana, den langgestreckten Gestaden der Donauinsel und den nun stärker aufgeschlossenen Lobauwäldern ein riesiges Freizeitgebiet, in dem sich Sonnenanbeter, Radfahrer, Rollerbladegleiter, Surfer, Beislgeher, Ornithologen und Grashupferinnen ein buntes Stelldichein geben.

Unter der Oberfläche der Straßen, Plätze und Gebäudekomplexe Wiens fließen eingezwängt in ein Korsett monumentaler Röhren die vielen Bäche und Flüsse, die einmal das Stadtbild Wiens belebt haben; sie kreuzen und verbinden sich mit dem dichten Netz von Kanälen, Gängen und Kammersystemen: der Bauch und die Gedärme der Stadt, die immer wieder Literaten und Krimiautoren inspiriert haben.

So bietet die 6. Wiener Vierteltour nach den Reisen in die Wiener Grätzln, in die Kulturen der Zuwanderer aus den Nachbarländern und aus fernen Kontinenten, in das jüdische Wien und in den Wienerwald nun eine Reise in die vielfältige Wasserwelt Wiens.

Hubert Christian Ehalt

KUNSTWASSER

Do., 9. 11. 1995

*Kunst wäscht den Staub
des Alltags von der Seele.*

Pablo Picasso

Begrüßung & Einführung:

Hubert Christian Ehalt / Wissenschaftsreferent der Kulturabteilung der Stadt Wien

Peter Suchomel / Leiter der Wiener Wasserwerke

Herbert Zotti - Gertraud Pressler / Leitung Wiener Volksliedwerk

Reise in die Wassermusik

Erich u. Elfriede Vanecek, Klavier

Edwin Vanecek, Cello

Eva Steinsky, Sopran

Ekmeik - Kosmos der Zwischentöne

Astrid u. Birgit Längle, voci bianchi: Sirengesänge

begleitet von Klaus Jäckle, Gitarre

Der Komponist Michael Mautner spricht zu seinem Werk

Wasserklangskulpturen

Gerhard Tucek, Gerhard Bujak, Gernot Stanfel, Herbert Walter

Schule f. altorientalische Musik- u. Kunsttherapie

Wasser-Dichtung

Alfred Warnes liest eigene Texte und Texte von H.C. Artmann über das Wasser

Moderation: Erich Vanecek

Ort: Wiener Wasserwelt

in der „Alten Schieberkammer“-Schmelz

1150 Wien, Eduard-Sueß-Gasse / Ecke Meiselstraße

Beginn: 19 Uhr

Eintritt frei / Spenden

Zählkartenreservierung: Wiener Volksliedwerk, Tel. 914 46 25

*Was die Wüste schön macht,
sagte der kleine Prinz, ist, daß sie
irgendwo einen Brunnen birgt.*

Antoine de Saint-Exupéry

UNTERIRDISCHES WIEN

Mo., 13. 11. 1995

*Jeder Ratz liebt sein Kanäu
weil anders geht ma des net ei'
daß i no' allerweil da bin
und mi net afoch seil*

Roland J. L. Neuwirth

Ein Atlas des unterirdischen Wien ähnelte den Abbildungen eines Menschen in einem anatomischen Lehrbuch, auf denen die Nervenbahnen, Venen, Arterien und Organe dargestellt sind... Der Gedanke ist naheliegend, daß Siegmund Freud seine Entdeckungen zwangsläufig in Wien machen mußte, wo die Erkenntnisse zwar nicht auf der Hand, jedoch auf einer unterirdischen, nur scheinbar „verschwundenen“ Ebene lagen. Freud durchforschte diese Ebenen mit ihren Verbindungsgängen und Sackgassen, und es ist nur logisch, daß er sich dabei auch manchmal verirrte.

Gerhard Roth, Die zweite Stadt

Adi Hirschal liest und singt begleitet von Walther Soyka (Harm.) und Gertraud Pressler (Akk.) über die „Unterwelt“

Rolf Schwendter spricht, trommelt und singt über Kulturen über und unter der Oberfläche

Neuwirth Extremschrammeln

Moderation: Herbert Zotti/Gertraud Pressler

Ort: „Bockkeller“

1160 Wien, Gallitzinstraße 1

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt frei / Spenden

Zählkartenreservierung: Wiener Volksliedwerk, Tel. 914 46 25

*Und der Strawanzerhansi
und der Granatenfranzi
und der Giletwickerl, alle drei
de san zum Stoß 'neigangan
habn wolln a Haserl fangan
dabei san's neger gangan
alle drei!*

Ferry Wunsch

GEMMA BODN

So., 26. 11. 1995

*Am Wasser, am Wasser, am Wasser bin i z' Haus,
beim Ruadern, beim Schwimmen da kenn i mi guat aus!
Von der Fruah bis auf d' Nacht sitz ich im Schinakel drin,
weil ich vom Donau-Karpfen-Klub der Obergigerl bin!*

Carl Lorens

Ernst Gerhard Eder, Autor „Bade- und Schwimmkultur in Wien“ (1995)
Bademodenschau

Musik:

Helmut Hafner – Ottwald John – Roland Sulzer (Akk.)

Oliver Maar (Wiener Werkel)

Duo Koschelu–Sulzer

Benedikta Manzano

Duo Elternteil

Moderation: Ernst Gerhard Eder

Gertraud Pressler/Herbert Zotti

Ort: Schutzhaus Ameisbach

1140 Wien, Braillegasse 1

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt frei / Spenden

Zählkartenreservierung: Wiener Volksliedwerk, Tel. 914 46 25

*Wer a Geld hat, der rast in's Bad im Summa,
und wer kan's hat, schwimmt im Waschtrog uma,
Mir is's alles an's, mir is's alles an's,
ob i a Geld hab oder kan's.*

(trad.; 1850)

SYMPOSIUM – als Brunnengespräch

Durst – Erkundungen über ein besonderes Bedürfnis

Mi., 22. 11. 1995

*In tenebris lumen,
sitiens desidero flumen.*

14.30 Uhr

Begrüßung: Alois Stacher, Wiener Internationale Akademie
für Ganzheitsmedizin, Wien

Hubert C. Ehalt, Kulturabteilung der Stadt Wien

Einleitung zum Thema: Heinz Roland Krenn,
Wiener Aquannale

14.45–15.15 Uhr

Wolfgang Markt: „Physiologie des Wasserhaushalts“

15.15–15.35 Uhr

Josef Feyertag: „Wasser als Heilwasser, Trinkkuren“

15.35–16.00 Uhr

Heinz Roland Krenn: „Wasser und Organoleptik
(Sensorische Qualität)“

Pause

16.30–16.50 Uhr

O. Bergsmann: „Funktionelle Bedeutung des Wassers im
Organismus“

16.50–17.10 Uhr

Werner Katzmann: „Trinkwasserqualität und Richtlinien in
der EU“

17.30–17.50 Uhr

G. Strauß-Blasche: „Bedeutung des Wassers in psychologischer
Hinsicht“

17.50–18.10 Uhr

Ernst Gehmacher: „Wasser: Stellenwert im Bewußtsein der
Menschen“

anschließend Lesung: Roland Girtler

Ottwald John

Literarisches zum Thema Durst

Ort: Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin

1170 Wien-Oberlaa, Kurbadstraße 8

Eintritt frei / Anmeldung: Tel. 687507, Fax: 687507-15

Eine Veranstaltung der Wiener Aquannale gemeinsam mit der
Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin aus der Reihe:
„Wasserbewußtsein – Frage des (Über)lebens“.

*Durst macht aus Wasser
Wein.*

WASSER & WIENERLIED

*Und die Schiffsleut' am Wasser
die trinken an Wein
für uns arme Schwasser*
da muaß a Wassa guat sein!*

(trad., um 1820)

** eher leichtsinnige, trinkfeste Lebemänner*

Die „Wasserwelt“ des Wieners spiegelt sich vielfältig im Wienerlied wider: Es erzählt von der Abscheu gegenüber dem Trinkwasser als Durstlöcher („*Nur ka Wasser nôt*“), von sonderbaren hygienischen Maßnahmen („*Mei Gurgl hot heit Waschtag, drum bod i mi im Wein*“), von Ritualen, wie dem täglichen Wasserholen („*Die Bassena rauscht scho' ziemlich lang und mei Alte tratscht seit ans am Gang...*“), von Berufen, die vom Wasser lebten („*Der Wasserer*“, „*'s Wäschermädl vom Liechtenthal...*“), von heimlichen Sehnsüchten („*Ja wenn der Regen lauter Gumpoldskirchner wär*“) und von geliebten Freizeitvergnügen („*Gemma bodn*“), „*Drunt in der Lobau*“, „*'s Tröpferbad*“, „*Der Wassergigerl*“, „*Am Gänsehüfel-Strand*“, ...). Auch die längst überbauten Flußläufe Wiens (Alserbach, Ottakringer Bach, Wien,...) und ihre einstigen Brücken (z.B. „*'s Thurybrückerl*“) tauchten mit den alten Liedtexten wieder auf. Und so manche Moritat erzählt von einer Katastrophe („*Das Hochwasser im Jahre 1862*“), die eine Regulierung und Bändigung der Wasserkraft unumgänglich machte. Der absolute Favorit im Wienerlied ist natürlich die Donau, wengleich ihr unzählige Male besungenes Blau wohl schon in der „*guaten, alten Zeit*“ der tatsächlichen Farbgebung nicht sehr nahegekommen sein dürfte...

Wiener Volksliedwerk
Gertraud Pressler / Herbert Zotti

*Wos so a daunafischa brauchd
des kauni da schon song
a aungl und an köda
und fua oem an guadn mong*

Ernst Kein